



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1911

G

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83381)

G

GABSHEIM. Hessen Kr. Oppenheim.

Pfarr-K. Got. Hllk., 1877 und 1909 erneuert. — Im Chor hübscher Grabst. eines Kindes. Got. Sakramentsschränkchen.

GAMBACH. Hessen Kr. Friedberg.

Pfarr-K. 1698—1702. Protestantische Gründung. Aus der Mitte der Langseiten treten kurze Kreuzarme vor; an den Schmalseiten flache rck. Altarnischen, entgegengesetzt der Turm. Der vielversprechende Gr. ist im Aufbau mit wenig Verstand ausgenützt, zumal die Emporen (auch im Detail roh) beengen ihn. Das Äußere ein auf jeden Reiz verzichtender Bruchsteinbau, nur der 3fach abgestufte geschieferte Helm macht durch seine energische Umrißlinie einen guten Eindruck.

GANDERN. Lothr. Kr. Diedenhofen O. Inv.

Kirche. Rom. WTurm, spgot. Sch. mit 3 Kreuzgwb. Elegantes Portal, der Statuen beraubt.

GANDRINGEN. Lothr. Kr. Diedenhofen W. Inv.

Kirche. Spgot. 1sch. einst befestigt.

GAU-ALGESHEIM. Hessen Kr. Bingen. [R.]

Kirche. Das spgot. Sch. im heutigen Qsch. erhalten. Bmkw. Grabstein des Marschall v. Waldeck † 1463 (ein stilistisch gleichartiger im Kreuzgang der Liebr.-K. in Oberwesel).

Schloß Ardeck, erb. 1444 für Kurmainz, stark verbaut. An der Stadtbefestigung der kleine Graul-T. mit steinernem Helm wie in Oberingelheim.

GAUERSHEIM. Pfalz BA Kirchheimbolanden. Inv. V.

Pfarr-K. 1751 wesentlich neu aufgebaut. Ansehnliches Wandgrab^o des Obersten Wolfgang v. Oberstein 1602 und seiner Gemahlin; tüchtige Porträtfigg. in vornehm behandelter Pilasterumrahmung mit Ahnenprobe. Außen Rittergrabst. 1549.

GAU-ODERNHEIM. Hessen Kr. Alzey.

Simultan-K. Jetzt 2sch. mit flacher Decke und gewölbtem Chor. Ältester Teil die NOEcke, Rest einer 3sch. Anlage mit Qsch., 14. Jh. Der Chor 1497—1507. Lhs. 16. Jh. T. neu. — Wandmalerei des 14. Jh., durch Erneuerung stark beeinträchtigt. Steinkanzel M. 16. Jh. Bmkw. Doppelepitaph des Eberhard von Geispisheim † 1520 und der Lise von Ingelheim, eine Wiederholung des Wolf Dalbergschen Denkmals in Oppenheim; eigenhändig? Werkstattarbeit? Grabsteine des 15. Jh. an den Außenwänden des Chors. Mehrere gute Fachwerkhäuser.

GEBERSCHWEIER. OElsaß Kr. Gebweiler.

Kirche. Neubau 1882 von Konservator *Winkler*. Von der alten K., einer rom. Basl., deren Lhs. 1835, deren Chor 1882 abgebrochen wurde, ist allein der mächtige sprom. T. erhalten, einer der prächtigsten des Landes. Er war ursp. Vierungs-T., jetzt steht er neben der K. Das 1. Freigeschoß mit Blendb. auf $\frac{1}{2}$ Sll., die 3 folgenden in Klangarkaden aufgelöst in folgendem Rhythmus: 1. in 2 Gruppen gekuppelter Öffnungen, 2. in 3 Gruppen mit Blendbogenumrahmung, 3. in 2 Gruppen zu 3 Gliedern. Horizontale Teilung durch Gesimse mit deutschem Band. Der obere Abschluß mit Satteldach gehört einer jüngeren Zeit. Wie kam die K. zu Geberschweier, die eine bloße Filial-K. der K. zu Rufach war, zu dieser großartigen und reichen Anlage? Vielleicht als Sitz eines reichen Adelsgeschlechts.

GEBWEILER. OElsaß Kreisstadt. [D.]

S. Leodegar. Wie die Stadt sich aus einem Meierhof der Abtei Murbach entwickelt hat, so war auch die K., trotz Größe und Opulenz, nur Filial-K. Älteste Baunachricht 1142. Der Beginn der heute bestehenden kann höchstens auf einen zu 1182 gemeldeten Neubau zurückgeführt werden. Die Formen verweisen die Hauptbauzeit in die ersten Jahrzehnte des 13. Jh. Vielleicht aber sind die Gwbb. überhaupt etwas später ausgeführt, nach Vollendung der als Widerlager nicht zu entbehrenden Fassade. — Die Konstruktion wesentlich got., Plan und Raumgefühl noch rom.; der starkknochige und breitschulterige elsässische Habitus hier sogar mit besonderer Ausprägung. Kreuzf. Anlage nach dem gebundenen System. Im Lhs. 3 Doppeljoche. Die $\frac{5}{8}$ Apsis got., doch, was formengeschichtlich wichtig wäre, vielleicht auf Fundament des ersten Baus, denn das Sockelprofil ist dasselbe wie am Lhs. Alle Bogenlinien, der Arkk. wie der Gwbb., spitz. Alle Gwbb., auch die der Ssch., mit Rippen versehen; ihr Profil rck. mit Rundstäben an den Ecken, die Quergurten ohne dieselben. Alle Scheitel in gleicher Höhe. Alle Pfl. im quadr. Kern gleich, mit starken $\frac{1}{2}$ Sll. Vorlagen unter den Scheidb., die Hauptpfl. außerdem noch mit 3 teil. Sl. Bündeln für Gurt und Rippen. Die Kaptt. setzten sich aus gequetschtem Würfel und hohem vielgliedrigem Kämpfer zusammen. Der antike Fugenschnitt der Scheidb. wie am Münster zu Basel. 1580 (Datum an einem Schlußstein) ein zweites Paar Seitenschiffe hinzugefügt; die damals nur schmalen Durchbrechungen der Umfassungsmauern 1851 zu der jetzigen Gestalt erweitert. — Lichte Maße: 48 m l. (ohne die got. Apsis), 17 m br., 1,20 m h. — Wie bei allen elsässischen Bauten der rom. Spätzeit liegt der künstlerische Nachdruck auf der äußeren Gruppe: zu den bereits sehr stattlichen Fassaden-T. ein ganz mächt-

tiger Vierungs-T. Die Fassade unten in eine auch nach N und S offene Vorhalle aufgelöst. Die durch die Last der Türme stark in Anspruch genommenen Freipfl. wurden 1851 von *Böswilwald*, nach Abräumung häßlicher Notkonstruktionen, durch die zurzeit bestehenden Streben gesichert. Am Giebel eigentümliches Gittermuster. Die beiden letzten Geschosse der Türme in offene Arkk. aufgelöst; man beachte hinsichtlich der Gliederung derselben den Unterschied zwischen der noch deutsch-rom. Art des NTurms und der französischen, ähnlich am Vierungs-T. von S. Fides in Schlettstadt wiederkehrenden des STurms. Interessant auch die differenzierte Lösung der (niedrigen) 8seit. Steinpyramiden. Der Vierungs-T., 8seitig, hat über dem Kirchendach 3 Geschosse, das erste glatt, die folgenden mit großen Kuppelfenster analog dem n Fassaden-T.; ein vorzüglich wirkendes Motiv die Akroteridreiecke. Die H. genau gleich der inneren L. der K. (dasselbe Verhältnis in S. Fides in Schlettstadt). Das, wie alle Proportionen des Baus, stark in die Breite gehende 6säulige WPortal ist reich, aber nicht eben fein ornamentiert. Die Tympanonskulptur sehr rückständig. Die Ungetüme an den Querhausgiebeln und die hockenden Figg. am Vierungs-T. aus altelsäss. Tradition (vgl. Rosheim). — Gutes bar. Chorgestühl.

Neue K. (Liebfrauen). 1766 f. nach Plänen von *Beuque* aus Besançon (Kopien Straßb. Denkm. Arch.) mit einigen Modifikationen ausgeführt von *Ign. Ritter* aus Bregenz. Der großartige Bau veranlaßt durch die Umwandlung der alten Benediktinerabtei Murbach in ein weltliches Ritterstift; an Stelle der dem Geschmack des 18. Jh. widerstrebenden Wald- und Bergeinsamkeit wurde eine offenere und heiterere Lage aufgesucht. Wie sich die Formen dem Klassischen zuwenden, so ist auch die Anlage nicht mehr barock (vgl. dafür Ebersheimmünster): eine Säulenbasilika mit geradem Gebälk, über letzterem Attika und Tonnengew. mit möglichst unauffällig behandelten Stichkappen für die Oberfenster. In den Schiffen steinerne Querbalken und Kassettendecke. Das System wird durch ein Qsch. mit $\frac{1}{2}$ kr. Endigungen durchbrochen, setzt sich aber in der Wandarchitektur der Hauptapsis fort. Diesseits des Qsch. 5, jenseits 3 Achsen (goldener Schnitt). Das Gebälk wie die Türstürze in scheidrechten Bogen. Das Innere zeigt überall den natürlichen Stein mit seinen Fugen. Ornament sparsam. Der Hochaltar einfache Mensa mit Tabernakel. Nur die darüber angebrachte Wanddekoration in Stuck, Gewölk und Gottesauge im Strahlenkranz, ist ein Rückfall in Rokokoerinnerungen. Chorgestühl mit hübschen Holzreliefs von den *Sporrer* aus Weingarten. — Fassade 2 Sl. Ordnungen, korinth. und jon. Die Doppeltürme (nur 1 ausgeführt) treten über die seitliche Fluchtlinie hinaus. (Nächste Par-

allele zum inneren Aufbau die Kathedrale von Arras, zur Fassade die St. Madelaine in Besançon). — Einheitlich hinzukomponiert der Platz vor der K. mit den Kanonikerhäusern, in der Mitte ein zierlicher Delphinbrunnen.

Dominikaner-K. (profaniert, doch gut erhalten). Beg. 1312. Flachged. Basl., verwandt der K. des gleichen Ordens in Colmar. Der das Msch. in gleicher Br. und H. fortsetzende Chor, 4 J. und $\frac{5}{8}$ Schluß, gewölbt. Im Lhs. 5 Arkaden. Sehr schlanke Rundpfl., die Scheidb. schneiden kämpferlos an. An der OWand ein quer durch alle 3 Sch. durchlaufender Lettner. Fenster 3teilig, Maßwerk in der Art der Katharinen-Kap. des Straßb. Münsters. An der SW Ecke des Chors Türmchen mit eleganter 8eck. Krönung. — Die das Innere einst überall erfüllenden Malereien größtenteils zerstört oder schwer kenntlich; u. a. großer S. Christoph mit dem daneben knieenden Maler *Werlin zum Burne* 14. Jh.; aus derselben Zeit, ziemlich gut erhalten, Vision der hl. Katharina von Siena. — Die vollständig erhaltenen Konventsgebäude (jetzt Spital) umgebaut 1468f. Im Refektorium 3 Holzrelieftafeln c. 1500; Elfenbeinkruzifix aus Murbach 16. Jh. An **Wohnhäusern** einzelne spgot. Formen, 16. Jh.; eine spgot. Tür bez. 1606.

GEISENHEIM. RB Wiesbd. Rheingau. Inv. *10013, 2, 10014*
Pfarr-K. E. 15. und A. 16. Jh. Regelmäßige hochräumige Hillk. von 5 J. Der durch einen einspringenden Bogen getrennte Chor setzt das Msch. in gleicher H. und Br. in 3 geraden Jochen fort und schließt 3seitig. Die schlanken 8eck. Pfl. tragen über den engen Sschiffen steinerne Emporen. Überall Netzgwb., z. T. sehr reich. Die 2 WTürme 1838 neu aufgeführt. — Die reiche Ausstattung des Ma. und der Renss. wurde bei einer durchgreifenden Renovierung 1745 größtenteils beseitigt. — Spgot. Schnitzaltar im s Ssch., daneben schöne schmiedeeiserne Lichterbank der Renss. In der Nähe die Mitteltafel eines ehem. Altars bez. *Bernhard v. Orley 1531*. Vielleicht aus derselben Stiftung stammen 2 Leuchter und 1 Weihwasserkessel in Rotguß. Doppelgrabstein v. Stockheim, nach 1528, von einem Ausläufer der *Backofenschen* Schule. **Schönborner Hof**. Der am Mittelrhein und Main heimische, aus spgot. Vorform in die Renss. übergeführte Typus des offenen Herrenhauses hat hier eine besonders glückliche, die einfachen Elemente mit echt künstlerischer Empfindung zusammenfassende und belebende Individualgestalt angenommen. Der große Erkerbau z. B. verzichtet auf Ornament, differenziert sich aber durch seine Ausführung in Fachwerk gegen den massiven Hauptbau angemessen leicht und bewegt. Das Innere reich an schönen Holzarbeiten in Tafelungen und Türen, bez. 1683.

Unweit des **Bierhofes**, eines schmucklosen massiven Gebäudes aus 16. Jh. mit vermauerten rom. Zwillingsfenstern°, **Ingelheimer Hof**; schlichter Bau der SpRenss., gequaderte Erker, reicher ausgebildeter Portalerker° von 1681.

GEISNIDDA. OHessen Kr. Büdingen. Inv.

Pfarr-K.° Drei Bauzeiten. 1. WTurm, durch den jüngeren Umbau aus der Achse gerückt, A. 13. Jh. 2. Lhs. frgot., 2. H. 13. Jh. 3. Chor etwa M. 14. Jh. — Basl. von 3 Achsen. Es ist wahrscheinlich, daß nach W eine weitere Ausdehnung in die Länge beabsichtigt, aber aus Sparsamkeit (um den alten T. zu benutzen) aufgegeben war. Die niedrig proportionierten unterspitzbg. Arkaden werden von Gruppenpfl. getragen; das erste Paar hat runden, das zweite kreuzf. Kern, beide mit 4 Sll. besetzt, deren mittelschiffsseitiger als Gwb. Dinst aufsteigt. Die Gwbb. der Sschiffe sind grätig, stark steigend, durch derbe eckige Gurte getrennt, die an der Umfassungswand auf Konsolen mit Knospenkappt. ruhen. Im Fortgang der Bauführung (Msch.Gwb.) geht die Konstruktion zu Rippengwb. mit Birnstabprofil über. An der NSeite 6 säuliges Portal° mit Giebel. Im Tympanon Kreuzigungsgruppe mit knieendem Stifter (wohl Abt v. Fulda), Hochrelief. Die Mauern stark, sehr wenig vortretende Strebepfl. Kleine spitzbg. Fenster.

GEMMINGEN. Baden Kr. Heidelbg. Inv.

Schloß, an Stelle der unteren von ehemals 3 Burgen. Ungegliederter massiger Putzbau mit hervorragend gut durchgebildetem Renss. Portal°. Aus der alten Kirche 2 Altarflügel° um 1500 und zahlreiche Grabsteine.

GEMÜNDEN. RB Wiesbd. Kr. Westerburg. Inv.

Kirche. Ein Kollegiatstift gegr. M. 9. Jh. Der bestehende Bau hat zum Kern eine rom. Pfl. Basl. des 11.—12. Jh., kreuzf. mit quadr. Chor und 2 WTürmen. Starke Veränderungen, namentlich am Lhs., im 14. und 15. Jh. — Altarmensa 13. Jh. mit schlichten Ecksäulchen. Reste von Chorgestühl des 14. Jh. Glocken 1402, 1447.

GEMÜNDEN. RB Koblenz Kr. Simmern. Inv. Phot.

Pfarr-K. Neubau 1905. Einst Grablege der Schenken von Schmidburg. Erhalten 3 stattliche Wandgräber. Das älteste (1575) enthält fein und lebendig charakterisierte Bildnisfiguren, vergleichbar dem Denkmal Johannis II. (nach 1557) in Simmern; was an den beiden anderen (1590, 1613) gut ist, ist aus dem Vorrat älterer Motive entnommen, bei sehr gesunkenem eigenen Können.

Schloß. Der ältere Teil (15. Jh.) Ruine, der bewohnte jüngere aus A. 18. Jh.

GENGENBACH. Baden Kr. Offenburg. Inv. [D].
Ehem. Benedikt. Klst. Frühe Gründung (8. Jh.?). Unter Abt Friedrich († 1120) der Hirsauer Reform beigetreten. Die bestehende K. in der Hauptsubstanz aus 12. Jh. wohl noch von oder bald nach Abt Friedrich begonnen. Durch die Rest. E. 19. Jh. das Innere von späterem Zuwachs gesäubert und auf den rom. Bestand zurückgeführt. — Typische Hirsauer Anlage. In den Abmessungen des Gr. der quadratische Schematismus streng durchgeführt (4 Quadr. im Lhs. + 2 Quadr. in Qsch. u. Chor), nur die Kreuzflügel etwas überquadr. Innere L. 55 m, Br. 18,50 m, Querschnitt des Lhs. in der Proportion des gleichseitigen Dreiecks, im Msch. Proportion 1:2. Seitlich des Hauptchors Nebenchöre in genau gleicher Br. mit den Schiffen des Lhs. Schluß in 3 Apsiden, dazu je 1 an der OWand des Qsch. Geringe Überhöhung des Chorfußbodens (3 Stufen), keine Krypta. System des Lhs. der, auf dem rechten Rheinufer sonst unbekannt, Wechsel von Pfl. und Stützen; und zwar so, daß in der Mitte jeder Periode nicht eine Sl. sondern ein Pfl. zu stehen kommt. (Ein Blick auf den Gr. von Hirsau und dessen sonstige Ableitungen erklärt diesen umgekehrten Rhythmus; dort sehen wir reine Säulenbasiliken, aber mit der Besonderheit, daß die erste Stütze zunächst der Vierung doch nicht eine Sl., sondern ein Pfl. ist. Die ursp. Absicht war, an dieser Stelle ein Turmpaar zu errichten und so behielt man, in eigentümlicher Erstarrung des Systems, die stärkere Pfeilerstütze auch dort bei, wo, wie in Gengenbach, keine OTürme zur Ausführung kamen.) Zwischen Haupt- und Nebenchor eine dem System des Lhs. genau entsprechende Doppelarkade. An den Sll. kräftige attische Basen mit Ecksporen und Würfel-Kappt. in der für Hirsau charakteristischen Detaillierung. Die abgeschrägten Kämpferplatten der Sll. und der Pfl., ebenso das Arkadengesims, mit gemeißeltem Ornament: in den o Teilen Schachbrettmuster, in den w Teilen Ranken und Palmetten. Die bar. Deckenstruktur wurde durch die letzte Rest. entfernt, die got. Gwbb. im Chor beibehalten. — Das sehr schlicht behandelte Äußere hat einige got. und bar. Veränderungen. Das Paradies (durch Grabungen erwiesen) ist verschwunden, ebenso die auf einem Bilde um 1690 noch sichtbaren Doppeltürme. Anstatt ihrer 1711 ein Einzel-T. in SW. (auf got. Unterbau) von *Jakob Rischer* aus Bregenz. Eine treffliche Komposition, die das Muster für die Umgegend wurde; der prächtige Entwurf wohl von *Franz Beer*, vgl. Offenburg. In einer Nische zwischen den 2 rom. Fenstern der Fassade eine sitzende rom. Madonna, schwerlich am ursp. Platz. — Bar. Chorausstattung teils zerstört, teils (Gestühl^o) bei der letzten Rest. in Nebenräume versetzt; Reste der Orgel in der Altert. Sammlg. in Freiburg. Lettner aus 14. Jh., schon im 17. Jh. abgebrochen. Erhalten, in

der Marienkap., hl. Grab von 1505, die Zierarchitektur von bestem Geschmack, auch die Figg. recht achtbar; die Vermutung straßburgischen Ursprungs liegt nahe. — Kirchengeräte nicht älter als 18. Jh. Gobelin mit 5 Passionsszenen, bez. 1606, aber noch immer mit Nachklängen aus *Schongauer* und *Dürer*. Epitaphe an den Außenwänden, nicht erheblich.

Klostergebäude. Nach der völligen Zerstörung durch die Franzosen Neubau beg. 1693 von *Franz Beer* aus Vorarlberg. Die im ganzen einfachen Formen im Sinne des deutschen, nicht des italienischen Barock. Portal und Treppenhaus 1743—63 prächtiger erneuert. Im SFlügel (Wohnung des Pfarrers) eine Anzahl von Gemälden, meist von den alten Altären der K.

Alte **Pfarr-K. S. Martin** (jetzt Friedhofs-Kap.). Fränkische Gründung. Der heutige Bau 1452, im 17. Jh. viel beschädigt und rest. — Epitaphe, gute Handwerksarbeiten der Renns. und der Bar.

Einbethen-Kap. Sehr alte Gründung. Erneuert 1681. Außenkanzel 1767.

Rathaus°, Neubau 1784 von *V. Kraatz*, einem einheimischen Meister. Ohne Prunk sehr ansehnlich in der Wirkung und mit gutem künstlerischen Sinn durchgeführt. 3 Geschosse, 11 Achsen, Mittelrisalit, Erdgeschoß in rustizierte Arkaden aufgelöst.

Marktbrunnen°, Balustersäule mit Geharnischem als Wappenträger, bez. 1582, nach Zerstörung durch die Franzosen 1718 rest.

Im **Privatbau** herrscht das Fachwerk vor. Das Pfaffsche Haus°, Ansehnlicher Neubau in der Art *Fr. Beers*, bez. 1699, in neuester Zeit abgebrochen. Von der **Stadtbefestigung** auffallendeweise noch einiges erhalten. Kinzigtor und Heigeracher Tor mit einfachen 4stöckigen Türmen im Charakter der SpRenns. Reicher durchgebildet der Niklas-T., ein Bestandteil des Offenburger Tors.

GENTINGEN. RB Trier Kr. Bitburg. [B.]

Kapelle. Malerische Gruppe aus verschiedenen Zeiten, OTurm rom.

GERNSBACH. Baden Kr. Baden-Baden. [D.]

Rathaus beg. 1617, 1618. Klein, keineswegs anspruchslos. Der volle, schwere Formenapparat des Frühbarock in Fortbildung der Richtung *Schickhardts* und *Riedingers*. Der Bauplatz an einer engen Straßenkreuzung führte auf einen gedrängten Hochbau. Auf jeder Seite nur 3 Achsen. Über einer ein Giebel mit stark herausgedrehten Voluten und Obelisksen, auf der anderen ein Zwerchhaus, an der Ecke ein polyg. Erker. Die Fenster haben gebrochene Giebel, die viel angewendeten Voluten sind gequetscht. Im Inneren an Wendeltreppe und Tür got. Profile.

GEROLDSECK. Lothr. Kr. Saarburg. Inv.

Burg, zur Herrschaft Finstingen gehörig. Reste einer quadr. Wasserburg aus sp. Ma.

GEROLDSECK. UElsaß Kr. Zabern. Inv.

2 **Burgen.** Herren v. G. zuerst 1127. Groß-G. hat einen 4eck. Bergfrid mit rundbg. Fenster- u. Türöffnungen. Geräumiger Keller.

GEROLDSECK i. Baden s. Hohengeroldseck.

GEROLSTEIN. RB Trier Kr. Daun. [B.]

Burg (Ruine) erb. im 12. Jh. von Gerhard v. Blankenheim, zerstört von den Franzosen 1644. Durch Erneuerungen entwertet.

Reste der Stadtbefestigung. Alte Häuser.

GIESSEN. Hessen Kreisstadt. [D.]

Von älterer Kirchenarchitektur nichts erhalten, außer dem got. Unterbau des T. der Stadt-K.

Altes Schloß. Täuschend „echt“ erneuert, ohne Denkmalswert.

Zeughaus 1615, eine gewaltige Anlage mit wenig Schmuckformen, aber in der Massenverteilung zu charaktvoller Wirkung gebracht. Sonst ist in Gießen alles Fachwerkbau, auch wo monumentale Ansprüche gestellt werden.

Neues Schloß. Erdgeschoß Stein, Obergeschoß Fachwerk, breites polygonales Treppenhaus, mehrere Erker, in Umriß und Massenproportion die Hand eines echten Künstlers verratend. Angeblich 1533, jedenfalls später überarbeitet.

Altes Rathaus am Markt. E. 16. Jh. Schmäler Giebelbau, ursp. freistehend. Im steinernen Erdgeschoß 2sch. Halle mit interessant behandelten Ständern. Die Fachwerkkonstruktion der 2 Obergeschosse in niederdeutschem Typus. Der geschweifte Giebel beschiefert. Der Dachreiter in seinen Linienzug vorzüglich eingefügt. Es ist kaum zuviel, wenn man das Ganze unter die „Perlen“ der Gattung rechnet.

Wohnhäuser. (Sämtlich Fachwerk.) Einhorn-Apotheke am Markt, unverständlich rest. Haus Sonnengasse 6, prächtige Hofgalerie. Die Gruppe An der Stadtkirche Nr. 2—4. Im älteren got. Typus Kirchstr. 2.

GINGSHEIM. UElsaß Kr. Straßbg. Inv.

Dorf-K. Verbauter rom. WTurm, gekuppelte Klangarkaden.

GIRBADEN. UElsaß Kr. Molsheim. [D.]

Burgruine. Wahrscheinlich von den staufischen Herzögen angelegt, im 13. Jh. an das Bistum Straßburg und von diesem als Lehen weitervergeben, u. a. den Ratsamhausen. Zerstört 1633. Auf der OSeite eines geräumigen Hofes der älteste Teil, die Hochburg, auf der WSeite die 1236 als „novum castrum“ bezeichnete Niederburg mit dem großen Palas; Kamine, Fensterbögen, Säulenteile usw. in rom. Stil, sprechen von einst reicher Ausstattung. Durch einen tiefen Halsgraben getrennt die weitläufige Vorburg, in der Mitte die St. Valentinskap., rom. und bar. Der Bergfrid der Hochburg in glatten Quadern, sonst herrscht Buckelquaderwerk in trefflicher Ausführung.

GLADENBACH. RB Wiesbd. Kr. Biedenkopf. Inv.

Martins-K. Urspr. rom. Basl. in roher Ausführung. Die Arkaden spitzbg. erneuert, so daß jetzt 7 rundbg. Fenster auf die 3 ungleich großen Öffnungen treffen. Gwbb. spgot. 2 einfache rom. Türen. Turmlos.

GLAUBERG. OHessen Kr. Büdingen. Inv.

Pfarr-K. 1733 umgebaut. Verstümmeltes sprom. Portal.

GLEIBERG. RB Koblenz Kr. Wetzlar. Inv.

Burg (Ruine). Mittelpunkt einer im fr. Ma. bedeutenden Herrschaft. Enge Hauptburg mit ungefähr 3eck. Ummauerung und kolossalem runden Bergfrid (wohl 1197), unterer Durchmesser 12 m; umfängliche Zwingeranlagen aus 14. und 15. Jh., rom. Burg-Kap., Aus 2. H. 16. Jh. der (noch bewohnte) Nassauerbau.

GLOTTERTAL. Baden Kr. Freibg. Inv.

Pfarr-K. Alt (1458) nur der ehem. Chor (jetzt Sakristei), Reste von Wand- und Deckenmalerei.

GNADENTAL. RB Wiesbd. Unterlahnkr. Inv.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klster-K.** Als Scheuer eines Gutshofes verbaut.

GOCHSHEIM. Baden Kr. Karlsruhe.

Ev. Kirche mit T. von 1499. Lhs. nach Brand von 1689 durch *Heinr. Schickhardt* 1704, und nach nochmaliger Einäscherung 1740 erbaut. Die herzogl. Gruft Friedr. Augusts von Württemberg und seiner Gemahlin samt Grabplatten neulich wieder aufgefunden und hergerichtet.

Schloß der SpRenss. mit Befestig. und schönem Volutengiebel, nach der Talseite von Ecktürmen flankiert. Hervorragende Stukkaturen in einem Rondelzimmer.

Rathaus von 1773 mit älteren Inschriftsteinen.

GOIN. Lothr. Kr. Metz. Inv.

Schloß. Reste eines reich behandelten spgot. Wohnbaus. Hoftr reuss.

GONDELSHEIM. RB Trier. Kr. Prüm. [B.]

Pfarr-K., einer der anscheinlicheren got. Bauten des Gebietes, 2sch., breites 2joch. Hauptschiff, schmäleres Ssch. (S), reiche Netzgwbb. Einfacher rom. WTurm. — Mobilien bar. — Im Ort bmkw. Wegkreuz 1761.

GONDORF. RB Koblenz Kr. Mayen. Inv.

Schloß, bis heute Sitz des ehemals in Kurtrier und Kurmainz mächtigen Geschlechtes v. d. Leyen. Wesentlich spgot. Keine eigentliche Befestigung mehr, mit Bauteilen des 17. und 18. Jh.

GONSENHEIM. Hessen Kr. Mainz. [K.]

Rathaus. Ansehnlicher Steinbau A. 17. Jh., Mittelerker, Giebel mit Voluten und Obelisk.

GONTERSKIRCHEN. OHessen Kr. Alsfeld. [W.]

Dorf-K. mit Resten eines schmuckreichen Baus aus 13. Jh. Wuchtig bar. Dachpyramide mit Gaupen.

GORZE. Lothr. Kr. Metz. Inv. [D.]

Ehem. **Benediktiner-Klst.** Schon im fr. Ma. bedeutend, stand es im 12. und 13. Jh. auf der Höhe seiner Macht, im 14. sank es. Die Kriege des 16. Jh. brachten schweren Schaden, 1609 wurden die Reste der Haupt-K. und der Klst. Gebäude abgebrochen. Heute besteht noch als **Pfarr-K.** die alte Volks-K. Ein schönes, stilreines Beispiel frühester Gotik. Die Behandlung schlicht, klar, in echt architektonischem Geist. Baudaten fehlen. Läge die K. in der Champagne, so würde man sie auf c. 1180 zu datieren haben. — Kreuzf. Gwb. Basl. Das Qsch. schmal, daher die Vierung und der über ihr stehende T. im Gr. rck. Die 3 Apsiden schließen sich unmittelbar an die OWand des Qsch., in voller Breite sie auflösend. Nebenapsiden $\frac{5}{8}$, Hauptapsis $\frac{7}{12}$; das Raumbild der letzteren von großer Schönheit. Im Lhs. 5 Joche, die des Msch. rck., die der Sschiffe überquadr. Bis zur OWand des Qsch. 30 m l. Msch. (licht) 8 m br., Sschiffe 3,70 m br., Msch. 12,50 m h. Stützen: Rundpfl. mit eckblattlosen Basen auf Sockeln, Knospenkaptt., die letzteren untereinander alle nicht gleich. 4eck. Deckplatten. Auf letzteren flache Wandvorlage mit starkem, etwas vorgekragtem Runddienst und dünnen Nebendiensten. In den Sschiffen dünne Wanddienste. Vierungspfl. kreuzf. mit 4 starken Runddiensten. Scheidbg. und Quergurten des Hauptschiffs unterspitz, die übrigen Bogenlinien um einiges steiler. Quergurten rck. mit abgefasten Kanten. Rippen mit geschärften Rundprofilen. Fenster im Chor leicht gespitzt, im Lhs. rundbg. Die auf den Dachboden führenden Öffnungen (rudimentäres Triforium) möglicherweise später eingebrochen. An den Fronten des Qsch. wie an der Hauptfront Rosenfenster. Am Vierungs-T. ein einziges Freigeschoß mit schlanken gekuppelten Rundbg. Fenstern. Das WPortal neu. Die kleinen Portale am n Ssch. und n Qsch. von sprom. Habitus, in den Bogenfeldern interessante Reliefs. — Chorgetäfel und Orgelbühne 1747.

GÖSCHWEILER. Baden Kr. Freibg. Inv.

Dorf-K. 1733 mit ma. T.

Burgruinen **Stahlegg** und **Neublumberg** (Räuberschlöble) unbedeutend.

GOTTENHEIM. Baden Kr. Freibg. Inv.

Dorf-K. Alt nur der ursp. als Chor dienende OTurm mit Wandmalerei aus 2. H. 15. Jh. Schiff 1727. Geringwertiger bar. Ölberg.

GOTTESAU s. Karlsruhe.

- GRAACH.** RB Trier Kr. Bernkastel. [B.]
Pfarr-K. Spgot. 2sch. Halle auf 1 Mittelpfl.; 1905 nach O erweitert. — Im Ort zahlreiche alte Stein- und Fachwerkhäuser, got. Detailformen noch 1578 und 1585.
- GRÄFENHAUSEN.** Hessen Kr. Darmstadt.
Ohlystift. Von älteren Baulichkeiten erhalten ein Treppen-T. mit FrRenss. Portal.
- GRAUFTAL.** UElsaß Kr. Zabern. Inv.
Cisterc. Nonnen-Kl. (Ruine). Zerstört im Bauernkriege. Im Pfarrhof Baureste der Abtei aus 12. Jh.
- GREBENAU.** OHessen Kr. Alsfeld. [W.]
Dorf-K. 1740—42. Freunden der Heimatkunst der Besuch zu empfehlen. Emporen mit alter Bemalung. — Fachwerkhäuser.
- GREIFENSTEIN.** RB Koblenz Kr. Wetzlar. Inv.
Burg (Ruine). Nach 1291 wieder aufgebaut. Bautätigkeit bis ins 17. Jh. Got. Doppel-Kap., an Decke und Empore reiche und gute Stuckdekoration von 1683.
- GREIFENSTEIN** b. Zabern. UElsaß. Inv.
Burgruine. Malerische Reste einer langgestreckten, 2 Burgen verbindenden Anlage, jede mit Bergfrid und starker Schildmauer.
- GRENZACH.** Baden Kr. Lörrach. Inv.
Dorf-K. Alt der polyg. Chor mit Strebepfl. und Fischblasenfenstern und der hohe WTurm mit Satteldach; Lhs. neu. — Hübsches Sakramentshäuschen.
Weiher schloß Bärenfels.
- GRIEDEL.** Hessen Kr. Friedberg. Inv.
Dorf-K. Erneuert auf rom. Grundlage. Rom. Formen am Sockel, der Tür und dem starkwandigen runden Chor-T.
- GROMBACH.** Baden Kr. Heidelbg. Inv.
Kirche 1751. — Schloß bez. 1544, wohl größtenteils 15. Jh. — Reiches Fachwerkhaus 1584.
- GROSSBIEBERAU.** Hessen Kr. Dieburg.
Dorf-K. um 1700, geschweiffter Giebel, OTurm.
- GROSSBOCKENHEIM.** Pfalz BA Germersheim. Inv. II.
Dorf-K. Schlichter Saalbau des 18. Jh. An der NSeite ein starker sprom. T. Unterbau ohne Tür. 3 Geschosse mit Eck- und Mittelisene und Bg. Fries auf Kopfkonsolen. Frgot. Gwb.
- GROSSENBUSECK.** Hessen Kr. Gießen.
Dorf-K. 1sch. rom. Lhs. und WTurm in guter Behandlung. Got. Qsch. und Chor, Sakramentsnische fr. 15. Jh.
- GROSSENLINDEN.** Hessen Kr. Gießen. Phot.
Kirche. Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß größere Mauerteile und vielleicht der ganze Gr. aus rom. Anlage stammen; sicher beurteilen läßt es sich nach den vielen Überarbeitungen neuerer

Zeit nicht mehr. Der Gr. ist kreuzf. und hat an der Fassade 2 kleine Rundtürme. Unmittelbar rom. das merkwürdige Portal: um eine Öffnung zieht sich in Rücksprüngen ein doppeltes skulptiertes Band mit Tier- und Menschengestalten; die bäuerische Rohheit der Mache verhindert eine Altersbestimmung durch Vergleichung; nach allgemeiner Erwägung nicht älter als 11. Jh., gut möglich erst 12. Jh. — 2 Altarflügel des sp. 15. Jh., im Charakter rheinisch.

GROSSLITTGEN. RB Trier Kr. Wittlich. [B.]

Pfarr-K. S. Martin. Gehörte zu Klst. Kyllburg. Rom. WTurm, bar. Schiff.

GROSSROHRHEIM. Hessen Kr. Bensheim.

Dorf-K. im protest. Typus 1688. Saalbau. Altar, Kanzel und Orgel im 3seit. OSchluß. Geschieferter Dachreiter mit hübschem Umriß.

GROSSSTEINHEIM. Hessen Kr. Offenbach. Inv.

Pfarr-K. Ein älterer Kapellenbau 1449 f. erweitert; Bauherr das Erzstift Mainz. Das Lhs. durch den Ausbau 1876 wesentlich verändert. Erhalten der hübsche Chor (früher gesehene Inschr. 1505 und 1509 nicht mehr nachzuweisen). Der interessanteste Teil der ursp. mit der Stadtbefestigung zusammenhängende wehrhafte WTurm°. Das Erdgeschoß enthält nur eine Schlüsselscharte (die spitzbg. Portale neu); größere Fenster erst im letzten Geschoß; nur einmal, über dem Unterbau, Gesimsteilung; ausdrucksvolle Bekrönung durch Zinnen und vorgekragte polyg. Ecktürmchen; Abdeckung durch Plattform. — Hochaltar 17. Jh., die spgot. Statue der hl. Jungfrau als Schützerin in Türkennot (?), soll aus Hanau stammen. — Mehrere bmkw. Grabdenkmäler der Renns. — Doppelplatte für Diether v. Erlenbach und Anna v. Reifenberg 1507. — Wandgrab° für Frowin v. Hutten † 1528 und Kunigunde v. Hatstein † 1548, bez. 1548 und 1553 *CF* (*Conrad Forster?*). Die mit nicht gewöhnlicher Feinheit charakterisierten, auch in der Gewandung und Rüstung äußerst sorgfältig durchgebildeten Porträtfigg. stehen in Flachnischen, die mit Muschellünetten bekrönt werden; ihr Stil, wie auch die reinen, nur allzu mageren Architekturformen zeigen *CF* unter dem Einfluß *Loy Herings*. — Grabplatte° des Jörg Truchseß v. Henneberg † 1564, ebenfalls gute Arbeit, flotter und derber als die vorige. — Geringer die Platten der Elisabeth v. Wolfskehl † 1551 und des Heinrich v. Spar um 1540. — Spgot. Chorgestühl 1515, die Krönung zerstört. — Taufst. 1605. — Weihkessel from.? — Bmkw. Kirchenschatz. — Älteste Glocke 1466.

Schloß. Der Bau des 15. Jh. durch Merian überliefert; 1790 größtenteils abgebrochen; A. 19. Jh. Neubau. Alt und wohl erhalten der runde Bergfrid°. Außen glatt, innen 3 hohe gewölbte Geschosse.

Das 1. und 2. aus 14. Jh., das im 15. Jh. hinzugefügte oberste mittels Bg. Fries vorgekragt, mit steinerner Pyramide, Zinnenumgang und vorgekragtem Türmchen sehr malerisch gekrönt. An den älteren Teilen des Wohnbaus Wappen der Kurfürsten Brendel v. Homburg und Wolfgang v. Dalberg, 2. H. 16. Jh.

[Sl. Reste eines reichen rom. Baus, wohl der Burg der Grafen v. Eppenstein, im Mus. zu Darmstadt.]

Ausgedehnte Reste der ma. Stadtbefestigung. Kurfürstl. Ökonomiegebäude und Herrenhäuser aus 16. und 17. Jh. — Zentgerichtslinde.

GROSS-UMSTADT. Hessen Kr. Dieburg. [K.]

Pfarr-K. Got. Basl. mit flachen (erneuerten) Decken, der Oberlichter beraubt; stattlicher netzgewölbter Chor. Formloser WTurm mit 8seit. Oberbau.

Rathaus, Steinbau A. 17. Jh. von ziemlich reicher und monumentaler Erscheinung, in der Mitte der vorderen Langseite großes Portal, am Dach Zwerchgiebel und Statuens Schmuck. — Am Markt mehrere schöne **Fachwerkhäuser.**

GROSS-WINTERHEIM. Hessen Kr. Bingen. [R.]

Kath. Kirche. T., Rest einer Anlage des Übergangsstils, Schiff bar. 1sch. Hochaltar und Holzstatuen bar. — Hof Obentraut am Markt um 1609 noch in spgot. Formen. Hof Wallbrunn monumentale Barockanlage.

Von **Dorfbefestigung** Stück der hohen Mauer mit Wehrgangskonsolen erhalten.

GRÖTZINGEN. Baden Kr. Karlsruhe.

Pfarr-K. Got. Chor mit rom. Triumphbg.

Augustenburg, Wasserschloß. Unterbau 1576 durch Mkgf. Karl II., das übrige durch die Mkgfin. Augusta Maria 1681.

Rathaus 1668, eines der wenigen Gebäude, die den orleanischen Krieg überdauert haben, bmkw. Riegelbau. Desgl. die „Kanne“ 1632.

GRUMBACH. RB Trier Kr. S. Wendel. [B.]

Burg. Bedeutende Reste des Schlosses der Wild- und Rauhgrafen. Eingebaute Wohnungen.

GRÜNBERG. OHessen Kr. Gießen.

Antoniterhaus, früher Barfüßerklst., großer Fachwerkbau. Fachwerkhäuser.

GRÜNINGEN. OHessen Kr. Gießen.

Dorf-K. Got. 1sch., E. 14. Jh., Chor 15. Jh. mit Netzgwb. Hübsche charakteristische Dorfkircheneinrichtung.

GRÜNWALD. Baden Kr. Freibg. Inv.

Das ehem. **Paulanerklösterchen** verschwunden. Auf dem Friedhof figurenreiches Sandsteinrelief aus 2. H. 14. Jh., unten Zug d.

hl. drei Könige, oben Passion; die bäuerische Arbeit enthält naive selbständige Züge; reichliche Spuren von Bemalung.

GRÜNWETTERSACH. Baden Kr. Karlsruhe.

Pfarr-K. (Mutterkirche für die meisten Orte der Pfinzgauebene.) T. 12. Jh., in Einzelheiten verwandt mit Hirsau. Schiff 1792. Großer Taufstein 1490.

GUGENHEIM. UElsaß Kr. Straßbg. Inv.

Dorf-K. Ansehnlicher gut erhaltener rom. WTurm, 12. Jh., Bg. Friese und Mittellisene, im 4. Geschoß gekuppelte Klangarkaden.

GÜLS. RB Koblenz Kr. Koblenz. Abb. Schäfer und Stiehl, Mustergültige Kirchenbauten.

Dorf-K. Srom., 2. Viertel 13. Jh. Ungewöhnlich gut erhaltenes Beispiel jener im mittelhheinischen Gebiete nicht seltenen Dorfkirchen, die in reich bewegtem Aufbau mit den großen städtischen Pfarrkirchen in Wetteifer treten. Wie alle Bauten dieser Gruppe eine Emporenbasil., Kreuzrippengewbb. im Msch., Gratgewbb. in den Sschiffen und Emporen. Das Msch. hat 3 quadr. Joche, das letzte als Chor eingerichtet, ohne Höhenunterschied der Gewbb., aber mit beträchtlich überhöhtem Fußboden (11 Stufen). Der darunter eingerichtete kellerartige Raum ist in liturgischer Hinsicht nicht als Krypta aufzufassen. Die kleine Apsis krägt nach außen erkerartig vor. Die derben Quergurte haben wie die viel leichteren Kreuzrippen Rundprofil. Spitzbg. Linien kommen nirgends vor, dagegen an mehreren Stellen, so z. B. am OGiebel, der beliebte Kleeblattbg. — Maße: Ganze äußere L. 24 m, Br. des Msch. 6 m, H. des Msch. 11 m. — Die Polychromierung des Innern (Akord schwarz-rot-gelb) unter der Tünche gut erhalten: kräftige Betonung der tragenden Teile durch lebhaftes Färbung und aufgemalte Quaderfugen; die Rundstäbe der Blenden marmoriert; in den Bogenfeldern der Emporen Halbfigg. von Heiligen.

GUNDERSHEIM. Hessen Kr. Worms. Inv.

Pfarr-K. Hübscher netzgewölbter Chor, bez. 1491. Das flachged. Sch. 17. Jh., noch mit spitzbg. Fenstern, Holzdecke 1771. WTurm 1521. Der befestigte Friedhof mit der Ortsbefestigung in Verbindung.

GUNDHEIM. Hessen Kr. Worms. Inv.

Pfarr-K. T. 1544, Sch. 1731. — Schönes Epitaph^o des Sigfrid v. Oberstein † 1563, verwittert.

Greifenklauer Hof 1741.

GUNDOLSHEIM. OElsaß. Kr. Gebweiler. Inv.

Kirche neu. Rom. OTurm des 12. Jh. Unten 4seitig, fensterlos, oben 2 8seitige Geschosse, gekuppelte Fenster mit Würfelknaufsäulchen. Die mit Tonnengewb. gedeckte Erdgeschoßhalle öffnet sich in einem Rundbg. gegen den Chor.

GUNTERSBLUM. Hessen Kr. Oppenheim. [K.]

Evang.-K. neu, bis auf die 2türmige rom. WFront; dieselbe gehört in die Gruppe der Pauls-K. in Worms (vgl. Alsheim).

Ehem. Stockhornsches **Palais** 1793, bmkw. das Portal und der Balkon in Louis XVI.

GUTACH. Baden Kr. Offenburg. Inv.

Pfarr-K. Chor spgot., Lhs. 1743. Stückdekoration und Ausstattung aus derselben Zeit. — Mehrere sehr stattliche **Bauernhäuser** im Schwarzwaldtypus.

GUTENFELS b. Caub. RB Wiesbd. Inv.

Burg. Erst unter Napoleon zur Ruine gemacht. Die Hauptburg verhältnismäßig gut erhalten. Übergangsstil. Im ebenerdigen „Königssaal“ mehrere gekuppelte rundbg. Fenster in Kleeblattblende, andere frgot., so auch das Portal, obgleich mit rundbg. Schluß. Kamin auf Säulchen mit Knospenkaptt. Bergfrid von 10 m Seitenlänge, das Verließ und die nächstfolgenden Geschosse im Innern rund. Die Zwingeranlage jünger.

GÜTTERSBACH. Hessen Kr. Erbach. Inv.

Pfarr-K. 1480. Einfacher 1sch. spgot. Bau, im 18. Jh. überarbeitet und neu eingerichtet.

Pfarrhof 1594.

In der Nähe der schon 773 genannte Lindelbrunnen gilt für den Ort, an dem in der Vorstellung der Sage Siegfried erschlagen wurde.

H

HACHENBURG. RB Wiesbd. OB Westerwald. Inv.

Evang. Kirche. Chor spgot. Schiff 1776. Ausstattung aus derselben Zeit.

Schloß. E. 17. Jh., sonderbarer Gr., von den Enden des Mittelbaus springen je 2 Flügel ab, der eine im rechten Winkel, der andere in 45°. Von der Burg der Grafen von Sayn 1221 nichts erhalten.

HADAMAR. RB Wiesbd. Kr. Limburg. Inv.

Liebfrauen-K. („Toten-K.“) Vom Bau 1374 Teile des WBaus. Wesentlich Neubau 1440. 5joch. Hllk. mit 1sch. 3seit. geschl. Chor. Raumproportion niedrig. In den Schiffen Kreuzgwbb., im Msch. und Chor Netzgwbb. Die Pfl. im W rund mit verziertem Kämpferband, im O 8eck. und kämpferlos. Einspringender WTurm. Zu seinen Seiten öffnen sich gegen das Schiff Emporen mit Maßwerk-galerien. Glocken 1451, 1654.